

Patentoffensive Westfalen-Ruhr (POWeR) Regionale Patent- und Verwertungsstrategie (Entwurf, Stand 22.2.2006)

Präambel

Die regionale Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft ermöglicht Ressourcenbündelung, Synergien auf der Ebene individueller, lokaler Kompetenzen, gemeinsame und vergleichende Lösungskonzepte, Profilbildung und eine gesteigerte Wahrnehmbarkeit von außen.

In diesem Sinne bietet regionale Zusammenarbeit die Chance zu einem deutlichen Mehr an Leistung als durch die Summe der Einzelaktivitäten zu erzielen ist.

Die Universitäten in Bielefeld, Dortmund, Münster und Paderborn haben sich im Rahmen der Patent Offensive Westfalen Ruhr (POWeR) 2002 zu einem regionalen Verbund zusammengeschlossen. Seitdem werden in enger Zusammenarbeit Themen und Aufgaben zur Entwicklung einer Patentkultur sowie innovativer Transferprozesse bearbeitet.

Im Hinblick auf Fläche, Einwohner und Wirtschaftskraft ist Westfalen bedeutender als viele europäische Nationalstaaten und die meisten deutschen Bundesländer. Besondere Stärken Westfalens liegen u.a. in der Verbindung einer vitalen, von mittelständischen Strukturen geprägten Wirtschaft mit ausgewiesenen starken Wissenschaftsstandorten. In den vier westfälischen Universitäten forschen, entwickeln und lehren 6.000 Wissenschaftler. Die vier Hochschulen sind Ausbildungsort für nahezu 95.000 Studierende. Jährlich verlassen etwa 9.000 Absolventen die Hochschulen. In den vier Universitäten sind in den zurückliegenden vier Jahren zusammen 200 Erfindungen und 40 Patentanmeldungen zu Stande gekommen. Die Zahlen der Erfindungen und der Patente wachsen im Landesvergleich überdurchschnittlich stark an. Diese Stärke Westfalens drückt sich in Technologiekartierungen der EU, im European Competitiveness Index, etc. bislang jedoch noch nicht positiv aus.

Die regionale Patentverwertungsstrategie ergänzt und unterstützt die überregionalen Patent- und Verwertungsstrategien der einzelnen Hochschulen. Die Hochschulen streben als Verbund strategische Verwertungsallianzen mit den überregional tätigen Verwertungseinrichtungen und -netzwerken an.

Strategische Ziele

- (1) Die Universitäten in Bielefeld, Dortmund, Münster und Paderborn entwickeln ein gemeinsames regionales Netzwerk für die stärkere Gewinnung und Verwertung eigener Forschungs- und Entwicklungsergebnisse.
- (2) Neben den Universitäten der Region zählen zu den optionalen weiteren Netzwerkpartnern maßgebliche Akteure der außeruniversitären Wissenschaft, der regionalen Wirtschaft und der Kommunen.
- (3) Die wirtschaftliche Verwertung des wissenschaftlichen Know-hows umfasst die Erlangung von Schutzrechten, deren Verkauf und Lizenzierung, die Ausgrün-

derung von Unternehmen sowie Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in Projekten.

- (4) Mit ihrer regionalen Patent- und Verwertungsstrategie leisten die Universitäten einen Beitrag zur Entwicklung der Innovations-, Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit aller kooperationsbereiten Unternehmen in der Region. Der Forschungs- und Verwertungsverbund zielt damit ausdrücklich auch auf die Versorgung der kleinen und mittleren Unternehmen mit attraktiven Forschungsergebnissen.
- (5) Der durch den POWeR-Verbund verstärkte Austausch von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen über den Verkauf und die Lizenzierung von Patenten, Spin-Offs, Unternehmensgründungen und FuE-Kooperationen mit Unternehmen muss im Wettbewerb mit alternativen Verwertungswegen wirtschaftlich bestehen können.
- (6) Die regionale Patent- und Verwertungsstrategie und das mit ihr begründete Netzwerk steigert die Attraktivität der POWeR-Hochschulen. Dieses gilt insbesondere für die Einwerbung hochschulübergreifender Forschungs- und Verwertungsprojekte, die Internationalisierung der Forschungstätigkeit und das Hochschulmarketing.

Umsetzung

- (7) Die regionale Patent- und Verwertungsstrategie wird in der weiteren Zusammenarbeit des POWeR-Verbundes operationalisiert. Ergänzend zu den formulierten Aspekten der Umsetzung gilt das für folgende Punkte:
 - Leistungen des Verbundes,
 - Aufgabenteilung,
 - Ressourcen,
 - Erträge,
 - Einbindung der Industrie,
 - Einbeziehung weiterer Hochschulen,
 - Pilotphase.
- (8) Die Kooperation der Hochschulen erfordert für alle zu ergreifenden Maßnahmen der regionalen Patent und Verwertungsstrategie einen gemeinsamen Organisationsaufbau (Geschäftsstelle).
- (9) Die POWeR-Universitäten verstehen ihren regionalen Verwertungsansatz als „lernende Strategie“. Erfahrungen aus dem regionalen Austauschprozess sollen konsequent insbesondere in organisatorische Verbesserungen umgesetzt werden.
- (10) Bei der Umsetzung der Strategie gehen die POWeR-Hochschulen nach einer im Kreis der Hochschulleitungen und der fachlichen Stellen abgestimmten Arbeitsplanung vor.

- (11) Jeder Universität wird zunächst ein ihrer fachlichen Ausrichtung und Schwerpunktsetzung entsprechendes Verwertungscluster zugeordnet. Bei der operationalen Ausgestaltung der Verwertungscluster werden für einzelne Hochschulen Schwerpunkte wie die Einwerbung von EU-Mitteln, die Entwicklung von Patentportfolio-Strategien oder die Organisation von Ausgründungen gesetzt.
- (12) Im Sinne einer „ganzheitlichen“ Sicht sollen die für Erfindungen und Verwertung wichtigen Kompetenzen näher zusammengeführt werden, die in wesentlichen Teilen vorhandene Trennung zwischen dem wissenschaftlichen Arbeitsprozess der Hochschule und dem Verwertungsprozess überwunden und die entsprechenden Austauschprozesse damit optimiert werden.
- (13) Die individuellen Interessenslagen der POWeR-Hochschulen (z.B. Unterschiede hinsichtlich der Bedeutung von Existenzgründungen) und ihrer Partner (insbesondere Unternehmen) werden bei der Umsetzung der gemeinsamen Patent- und Verwertungsstrategie berücksichtigt.
- (14) Die POWeR-Universitäten entwickeln mit der Region Anreizsysteme für ihre Erfinder zur Förderung einer regionalen Erfinder- und Patentkultur.
- (15) Der Hochschulverbund setzt sich für den Aufbau eines regionalen Innovationsfonds als zentrales Instrument der regionalen Patent- und Verwertungsstrategie ein. Zusammen mit Partnern aus der Region und dem Land soll in den kommenden fünf Jahren dieser Fonds mit öffentlichen und privaten Zustiftungen sowie Beteiligungen aus der Wirtschaft aufgebaut werden. Das Konsortium strebt an, den Fonds mit 1 € für jeden Einwohner der Region Westfalen (8,5 Mio.) auszustatten.
- (16) Die im Zusammenhang mit der weiteren Konkretisierung und Umsetzung der Strategie anfallenden Kosten müssen von allen Netzwerkpartnern aufgebracht werden.

Evaluierung

- (17) Die Begleitung des Entwicklungsprozesses einer regionalen Patent- und Verwertungsstrategie durch einen externen Moderator hat sich bewährt und soll für den anfänglichen Aufbau der hochschulübergreifenden Patent- und Verwertungsstrukturen fortgeführt werden.
- (18) Die erreichten Ergebnisse werden jährlich evaluiert. Die Effizienz der regionalen Verwertungsstrategie kann nach fünf Jahren „abschließend“ bewertet werden.